gen sowohl hinsichtlich ihrer formalen wie textlichen Gestaltung derartig unangebrachte Hinweise auf und kamen somit von vornherein für eine Prämiierung nicht in Frage. Die Beteiligung am Wettbewerb war jedoch eine recht gute, denn insgesamt gingen 171 Entwürfe ein. Die Sitzung des Preisgerichts fand am 15. Oktober v. J. statt. Künstler-Preisrichter waren die Herren A. M. Cay, Berlin, Julius Gipkens, Berlin, und Erich Gruner, Leipzig.

Um zu einer engeren Auswahl zu gelangen, wurden vom Preisgericht beim ersten Wahlgang alle Entwürfe ausgeschieden, die nicht mindestens eine Stimme auf sich vereinigten; in einem zweiten Wahlgang alle weiteren Entwürfe, die nicht mindestens zwei Stimmen erhielten. Schließlich verblieben noch 18 Entwürfe in der engsten Wahl.

Wie aus dem Verhandlungsprotokoll hervorgeht, „ergab sich bei der endgültigen Preisverteilung die restlose Uebereinstimmung aller Preisrichter, daß ungeachtet eines relativ guten Durchschnittes kein Entwurf irgendwie den Anspruch auf den 1. Preis erheben konnte. Es wurde deshalb von der Jury einstimmig beschlossen, die ausgesetzten Reichsmark 8000,— in der Form zu verwenden, daß ein 1. Preis nicht verteilt wurde, vielmehr zwei 2. Preise und ein 3. Preis festgelegt wurden, und statt wie vorgesehen 6 Entwürfe 8 Entwürfe angekauft werden sollten.

Die Entscheidung erfolgte im einzelnen, wo nicht einstimmig, auf Grund eines Mehrheitsbeschlusses."

Das endgültige Ergebnis war schließlich folgendes: 2. Preis: Leonhard Fries, Berlin; 2. Preis: Felix Jacob, Berlin; 3. Preis: Valentin Zietara, München; Ankäufe: Heinz Böttcher, Leipzig; Willi Szesztokat, Köln; Gerhard Marggraff, Berlin; Erich Murcken, Breslau; Fritz Teuscher, Dresden; Franz Paul Glaß, München; Hermann Keimel, München; Louis Oppenheim, Berlin.

LEONHARD FRIES
II. Preis

FELIX JACOB
II. Preis

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id39789218 7-19290010/100
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG
UNIVERSITÄT ERFURT